

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, geheimer dahingeh. Tag und vorsetzen.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Dreimachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 257.

Donnerstag, den 2. November.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abkommens bei Aus. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Dompst. 8, F. W. Matte, „Zum Gattenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Dömitz.

**Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.**  
Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

## Politisches Tagesbild.

Die englische Regierung will die Reorganisation Ägyptens energischer in Angriff nehmen. Lord Dufferin, der Botschafter in Konstantinopel, wird in außerordentlicher Mission nach Kairo entsandt, um die vorbereitenden Arbeiten und Unterhandlungen in Eile zu bringen. Die großen Londoner Blätter sprechen sich über die Entsendung Lord Dufferin's zustimmend aus. Die „Times“ sagen, die Maßregel gehe aus der Überzeugung der englischen Regierung hervor, daß es notwendig sei, auf den Ägypte einzuwirken, um die ägyptische Regierung einen beschränkten Einfluß auszuüben. Aus den Andeutungen des Cityblattes scheint zu erhellen, daß die englischen Reorganisationspläne nicht etwa nur bei Frankreich und der Pforte, sondern auch bei der Regierung des Scheive selbst auf Schwierigkeiten stoßen. Sollte dieser Vorkriegsplan von England's Mandat so schnell vergessen haben, wenn er seine Erhaltung verdankt? Nach den „Times“ wäre die englische Regierung ferner auch von dem Vorschlage Vater's bezüglich der Organisation der ägyptischen Armee nicht befriedigt, weil das Material der letzteren kein Vertrauen einflöße. — „Daily News“ erfahren, von der englischen Regierung sei Frankreich die Ernennung eines einzigen Kommissars für die Finanzkontrolle durch den Scheive vorgeschlagen worden. Das würde die Aufhebung der Doppelkontrolle bedeuten. Das dem Kabinett Gladstone nahestehende Blatt sagt nicht, wie Frankreich für den Fall der Ernennung eines einzigen Kontrollkommissars entschädigt werden soll. Der englische Generalconsul Malet theilte dem Scheive eine Depesche Lord Granville's mit, in welcher es heißt, da die Regelung der ägyptischen Angelegenheiten mit sehr verwickelten politischen Fragen in Zusammenhang stehe, würde es unbillig sein, dem Generalconsul Malet allein die ganze Verantwortung für die Angelegenheiten der Regierung, die Regierung halte es aber gleichwohl für möglich, daß Lord Dufferin sich auf einige Zeit nach Ägypten begeben.

Im Heeresauschuss der ungarischen Delegation gelangte das ordentliche Budget der Militärverwaltung zur Beratung. Der Kriegsminister wohnte der Sitzung bei und vertrat sein Ressort in zweifelhäufiger Rede, wobei er

der Reihe nach auf alle wichtigsten Punkte des Reorganisationsplans zu sprechen kam. Er hob hervor, daß man mit Durchführung der projektirten Reformen bis jetzt nur nach Bedarf vorgegangen sei, der ganze Reorganisationsplan jedoch komme erst zur Verwirklichung, wenn die erhoffte Genehmigung seitens der Delegation vom Kaiser sanctionirt sei. Dagegen die monarchistischen, sowie die unabhängig republikanischen Blätter in Frankreich Gambetta und seinen Anhang mit Spott überhäufen, weil dieselben in ihrem Organ „Paris“ gegen „Entpöhlungen“ über eine angebliche internationale Verschwörung machten, die sich als Auszüge aus alten socialistischen Blättern erweisen, herrscht doch aller Orten eine nicht geringe Aufregung. Laut telegraphischer Mittheilung sind in Lyon sieben Anarchisten unter der Aufsicht der Polizei verhaftet worden, zwei derselben werden auch der feindseligen Anfertigung von Dynamit beschuldigt. Aus den in Lyon erscheinenden Blättern „Yon-Républicain“ und „Le Salut Public“ erhalten wir über diese Vorgänge nähere Aufschlüsse. Hiernach hatte sich ein gewisser Diet, der im Verbaute stand, heimlich Dynamit zu fabriciren, über die Schweizer Grenze geflüchtet. Von Genf aus richtete nun Diet an den „Yon-Républicain“ ein Schreiben, in welchem er gegen die erhobene Anschuldigung Protest einlegte. Unmittelbar nachdem er dieses Schreiben abgehandelt hatte, kehrte er nach Lyon zurück, woselbst dann seine Verhaftung erfolgt ist. Das Haus, in dem sich Diet aufhielt, wurde einer sorgfältigen Durchsuchung unterzogen, wobei zwar kein Dynamit, wohl aber Bestandtheile, die zur Fabrication desselben benutzt werden, aufgefunden wurden.

Obwohl die vollständigen Resultate der italienischen Deputirtenwahlen noch nicht bekannt sind, steht bereits jetzt fest, daß die Majorität für die Regierung eine sehr große sein wird, selbst abgesehen von den Deputirten der Rechten, welche das von Depretis in Stradella entwickelte Programm angenommen haben. Der Minister Mancini wurde zweimal gewählt, alle Unterrichtssecretäre wurden wiedergewählt. Ungefähr zwei Fünftel der Gewählten sind neue Deputirte. — Das gestern auch von uns erwähnte Gerücht, daß die Abberufung des italienischen Botschafters in Wien, Grafen Robilant, beschlossene sei, stellt sich, dem „Trib.“ zufolge, als unwahrscheinlich heraus. Wie diesem Blatte von kompetenter Seite berichtet wird, war von der Candidatur des Grafen für den pariser Posten nie ernstlich die Rede.

Die serbische Kabinettskrise ist schnell wieder übergegangen; der König hat die Demission des Kabinetts nicht angenommen. Die Ursachen der Krise sind nicht recht klar; auf unsere Fragen ist sie schwerlich zurückgegangen. Nach dem Atonat scheint vielmehr die Position des Kabinetts im Innern befestigt, die der radikalen Opposition sehr erschwert zu sein. Das schon an sich sehr un-

wahrscheinliche Gerücht, daß der König die Radikalen zur Regierung berufen wollte, wird durch ein offizielles begründetes Telegramm ausdrücklich dementirt. Dagegen der König die Demission des Kabinetts ablehnt, empfangt er doch Kritik mit dem liberalen Verein im Konat und empfängt denselben die Fusion mit den Fortschrittlichen zur Bekämpfung des destruktiven Radikalismus. Kritik antwortete, er müsse die Beschlußnahme darüber der Partei überlassen. Die Mitglieder der radikalen Partei beschließen die gegenwärtige Regierung zu bekämpfen, aber eine Deputation an den König zu senden, um ihrer Ergebenheit für den König und die Dynastie Ausdruck zu geben.

Der rumänische Senat wählte eine Kommission zur Feststellung des Entwurfs einer Adresse als Antwort auf die Thronrede.

## Deutsches Reich.

Berlin, 31. October.

— Aus Baden-Baden meldet der Telegraph unter dem 31. October: Das Allgemeinefinden der Kaiserin ist befriedigend. Der auf den Wunsch Ihrer Majestät zu einer Konsultation hierher berufene Bismarck's Geheimrath v. Langenbeck hat sich dahin ausgesprochen, daß die Art der Verlegung zur Heilung überhaupt längere Zeit bedinge und daß irgend welche Gründe zu Besorgnissen durch die Langwierigkeit der Heilung ebenso wenig, wie auch durch besondere Erscheinungen gerechtfertigt würden.

— Prinz Karl von Preußen feiert am 4. November d. J. sein 60jähriges Jubiläum als Inhaber des kaiserlich-russischen 6. lituanischen Infanterie-Regiments, welches nach ihm auch seinen Namen (Prinz Karl von Preußen) trägt.

— Die „Kr.-Ztg.“ bezieht die Frage der Präsidentswahl und stellt als Grundgedanke der Informativen Fraktion die Vertheilung der Sitze im Präsidium nach der Parteistärke auf.

— Das Staatsministerium trat gestern Mittag 1 Uhr in einer Sitzung zusammen.

— Da trotz wiederholter Mahnungen und Polizeiverordnungen noch immer durch ungenügende Schutzvorrichtungen bei dem Betriebe landwirtschaftlicher Maschinen häufig Unfälle vorkommen (s. u. f. d. „K.-Ztg.“) zufolge, die Verwaltungsbehörden neuerdings angewiesen worden, mit größerer Schärfe die Beachtung des Betriebes des landwirtschaftlichen Maschinenwesens zu veranlassen.

Der Jahresbericht der Gemüthlicher Handelskammer enthält Mittheilungen über eine von der Reichsregierung veranlassete Umfrage bezüglich der durch eine Reichstagsresolution geforderten Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit. Die Gutachten sollen die Fragen beantworten: 1) ob das wirtschaftliche Bedürfnis eine solche Beschränkung für Grundbesitzer und Gewerbe-

## Die Macht der Welt.

Roman von Theodor Ballerstedt.  
(Fortsetzung.)

„Du weißt, ich habe der Sonderbarkeiten manche, das ritterliche Blut meiner Väter walt in meinen Adern. Sollte ich meine Eigenschaftlichkeiten opfern, dann nur dem vollendeten Mann. Diefem aber willig und gern — dem Schwächling an Geist und Körper nie!“

„Ich weiß, daß Dein Sinn schwer zu beugen ist, Aime“, sagte die Gräfin trübe, „aber ein Mann, wie Du ihn suchst, wird schwer zu finden sein.“

„Doch, Mutter, doch!“ rief sie feurig. „Es giebt solche Männer! Einen habe ich selbst schon kennen gelernt.“

Sie mußten die Unterhaltung abbrechen, denn sie waren am Portal angekommen. Der Eingang zum Familienzimmer war festlich bekrönt und drinnen lagen die Angehörigen für den heutigen Tag. Der Graf, der ihnen entgegentrat, beglückwünschte die Tochter in bester Stimmung. Man sah es ihm an, wie theurer sie ihm war und wie sehr er sich bemühte, eine wirkliche Feststimmung in ihr hervorzurufen.

„Nun aber will ich Dir auch noch ein Geschenk machen“, sagte er mit einem gewissen Zorn. „Dies diesen Brief, der mit einem werthvollen Caban eingewickelt ist, das nach den Eigenschaften bemessen zu sein scheint.“ Die Komtesse las; dann warf sie das Dampf hoch zurück und schenkte den Brief auf den Tisch.

Die Baronin Finkenberg wußte für ihren Sohn um meine Hand? Nimmermehr! Ich mag das Geschenk nicht, ich bedarf es nicht, so wenig wie den Baron. Sendet es ihr zurück!“

„Wir dürfen die Dame nicht beleidigen, sie ist ebenbürtig“, sagte der Graf ernst. „Ich werde ihr ein Geschenk machen, bedeutender als dies. Die Witte um Deine Hand darf ich also in aller Form abschlagen?“

Und so schnell wie möglich, wenn ich Dich bitten darf, damit die Dame ihre Hoffnungen begraben kann.“ Dann gab sie ihrem Vater Victor's Entz.

„Hier ist etwas, was mich hoch erfreut hat“, sagte sie. „Dies stelle ich weit höher, als den fraulichen Schmutz der Baronin.“

„Die Gabe ehet den Künstler wie den Geber. Wer ist er?“ fragte der Graf, im Anschauen des Bildes verfunken.

„Es ist Herr Dalberg.“

„Dalberg bringt mich in Verlegenheiten“, sagte er nach einer Pause, indem er das Bild der Tochter zurückgab. „Ein Mann von so vollendeter Bildung steht uns beinahe gleich, denn ich abeln keine Kenntnisse und Talente.“

„Ich stelle ihn über mich. Er ist ein Mann, dem sich jedes Mädchen beugen muß“, erregnete die Komtesse. Der Graf warf ihr einen vieldeutigen Seitenblick zu, wohl von einem Manne sagen, der den einfachen Namen Dalberg trug. Auch erpöhlte seine Gedanken sehr bald eine andere Richtung durch das Erscheinen Thorsens, dessen kleine schmachtige Figur eben wie ein Tanzmeister hereinstrüpfte. Er trug ein Etwas von rothem Maroquin und einen zierlich zusammengefügten Blumenkranz, den nur die Gewächshäuser der Residenz geliefert haben konnten.

„Meine hochgeehrte Komtesse Couline“, begann er. „Gestatten Sie mir, Ihnen zu Ihrem heutigen Wiegenfest meine unterthänigsten Glückwünsche darzubringen und Ihnen dieselben in der treuesten Liebe zu Füßen zu legen. Erlauben Sie mir den Wunsch auszusprechen, daß wir vereint noch oft diesen herrlichen Tag erleben mögen. Hören Sie die jubelnde Rede, sehen Sie die weiden duftigen Zephyrlüfte, die wie Amors Kinder die duftigen Blüten küssen, und fühlen Sie das Schlagen der Herzen, die Ihnen in glühender Liebe entgegenzelen! Freundlich wie die Frühlingssonne, die soend mit Ihren Locken spielt, mögen die Tage sein, die Ihnen der gütige Gott noch beschiden hat und hell, wie des Schicksals — nein, wie des Vaches Quelle möge die Zukunft vor Ihnen liegen, auf blumenschmückten Auen möge Ihr Fuß wandeln, und nur Blüthendüfte mögen zu Ihnen aufsteigen. Freundlich wie das Morgenroth —“

„Im Namen Gottes, Herr von Thorsen!“ lachte jetzt die Komtesse laut, „hören Sie auf! Mir schwindelt der Kopf von alledem, was Sie mir da erzählt haben!“

„Ich schweige, was Sie befehlen“, sagte Thorsen, nicht ohne einen Anflug von Verdruß. Nun aber überreichte er das Etwi sammt den Blumen.

Auf der schönen Stirn des schönen Mädchens hatte sich indessen eine leichte Wolke gelagert, als sie bemerkte, daß jener einen gewissen Werth auf seine Gabe legte. Aus dem heiteren lebenswürdigen Mädchen war plötzlich die stolze Komtesse Clarén geworden, deren ganze Erscheinung von Hoheit und Würde überhaucht war.

Sie öffnete zwar das Etwi, wollte es aber dann ohne weitere Prüfung zur Seite legen, als sie aufmerksam wurde und den Inhalt einer näheren Beachtung unterzog. Dann lachte sie hell auf.

„Das soll ich tragen?“ rief sie, das Geschnide hoch emporhebend.

Es war wirklich etwas Eigenthümliches, was der gute Thorsen da erfunden hatte, so eigenthümlich, daß auch das gräßliche Paar vergebens versuchte, ernst zu bleiben. Ein Collier von Amoretten, die unter einander von einem stammenden Herzen verbunden waren und deren Augen aus Rubinien bestanden, die den kleinen Figuren etwas Diabolisches verliehen. Das Schloß zeigte ein Medaillon, auf welchem in halb erhabener Arbeit eine Amazonen dargestellt war, die von einem Pfeile durchbohrt tot vom Pferde sank.

„Lieber Vetter“, lächelte der Graf jetzt, „begreifen Sie denn nicht, daß keine Dame der Welt dies Geschnide tragen kann? Sie würde sich ja unsehbar dem Geschnide auslegen. Wer hat Ihnen diese Idee eingegeben? Sehen Sie doch nur diese Dame hier, die auf eine wirklich deperante Weise vom Pferde geschossen wird. Wie wunderr, daß Sie der Künstler nicht auf dieses Eigenthümliche der Zusammenstellung aufmerksam machte.“

„Der Mensch hat das freilich gethan“, sagte Thorsen kleinlaut, „und ich habe mir die größte Mühe geben müssen, den Mann zu überzeugen, daß in meiner Idee viel mehr Poésie liegt, wie in der feintigen. Er meinte näm-



treibende, besonders Handwerker zulässt oder erfordert; 2) in welchen eventuellen Grenzen; 3) ob für diese Kategorien sich eine Unterscheidung zwischen gezogenen und eigenen Wechsellinien und die Beilegung der letzteren empfiehlt. Die Vorschlagskommission im Bezirk der genannten Handelskammer haben in überwiegender Mehrheit die gestellten Fragen verneint.

Reichensperger's neulich angemeldetem Memoirenwert! „Ereignisse eines alten Parlamentariers im Revolutionsjahre 1848“ (Berlin bei 3. Springer) liegt im Druck vor. Die gedrängte Darstellung der politischen Verhältnisse vor dem Ausbruch der Revolution bildet die kurze Einleitung, in welcher sich der Verfasser sehr verständlich gegen die Extreme nach beiden Richtungen hin ausdrückt und die Anhänger des absoluten Regiments und der Reaktion eben so wie die des unfruchtbaren und geschichtslosen Radikalismus in gleicher Weise verdammt. „Aus den Fesseln beider Richtungen (im Jahre 1848) so viel als möglich zu lernen, ist die beste Anwendung, die wir von unseren Erlebnissen und Erfahrungen machen können.“ In dem ganzen Büchlein tritt der Verfasser durchaus als der gekümmerte Ultraliberal auf, der er bis zum Beginn des Kulturkampfes im Wesentlichen — wenn auch früher schon einzelne ultramontane Epochen in seine politische Laufbahn fallen — geblieben ist. Eine wohlthuende Milde, auch in der Beurteilung des Gegners, durchzieht die ganze Darstellung. Der „Magd. Ztg.“ scheint, daß aus dem ganzen Geiste, aus der Auffassungsweise dieses Buches mit Recht auf ein gewisses Uebermaß des Autors gegenüber dem jetzigen Zustande innerhalb der Centrumpartei mit Leichtgläubigkeit geschlossen werden kann, deren parlamentarische Leistung und ganze politische Richtung ja in der That, namentlich seit 1870, eine wesentlich andere geworden ist, als zu der Zeit, da V. Reichensperger in erster Linie Führer und Redner derselben war. Wer an einer wohlverdienten Silbermedaille und Beurteilung der wichtigsten Ereignisse von 1848 seitens eines besonnenen Hauptakteurs mit Interesse Antheil nimmt und die Darstellung der jüngsten Vergangenheit nicht bloß zur Befriedigung der Neugierde, sondern als ernstes politisches Studium betrachtet, wird Reichensperger's Wert nicht ohne Ansehen aus der Hand legen.

Nach längerer Zeit bringt von denjenigen deutschen Offizieren, welche vor Monaten nach der Türkei gelangt wurden, eine Nachricht zur Heimath. Derselben namum ihr ihre mit größter Sorgfalt ausgearbeiteten Projekte, bezüglich der Reorganisation der türkischen Armee, dem Sultan vorgelegt. Man versichert, wie das „Berliner Fr.-Bl.“ erzählt, daß vor Allem jenes Projekt wurde ausgeführt werden, welches die Reorganisation der Kavallerie betrifft. Das türkische Offizierskorps betrachtet allgemein das von den deutschen Offizieren unternommene Reformprojekt mit Befriedigung; im Kriegsministerium dagegen lösen die Pläne derselben auf Widerstand; man hofft jedoch, daß der Sultan sich an der Annahme des ihm vorgelegten Reformplanes nicht werde verweigern lassen.

Eine von dem k. k. Provinzial-Schulcollegium in Münster erteilte Anordnung wird auch wohl noch in den übrigen Provinzen zur Geltung kommen, nämlich die wegen Anwendung des metrischen Maßes bei dem Unterrichte der Geographie in Schulen. Diese Anordnung beruht auf einem Vorschlage des vor einem halben Jahre in Halle stattgehabten deutschen Geographentages, der es an der Zeit erachtete hat, die deutsche Meile und die ihr entsprechende Gradtheile zu Gunsten der Einführung des metrischen Maßes in der geographischen Literatur sowie im geographischen Unterrichte ganz aufzugeben.

Nach einer dem Handelslande zugewandenen Wandaufhängung des Handelsministeriums werden die marokkanischen Häfen Agadir und Assata auf die Dauer von

90 Tagen, von dem Tage der Ankunft des ersten Schiffes in diesen Häfen an gerechnet, dem Handel geöffnet. Zur Einfuhr sind jedoch nur Lebensmittel, unter Ausschluß von Thee und Zucker zulässig, jede Ausfuhr ist verboten, auch sollen alle Operationen nur gegen Baarzahlung gemacht werden.

Zur Begründung des Antrages auf Gleichstellung der Gymnasiallehrer mit den Richtern erster Instanz im Gehalt haben vier magdeburger Gymnasiallehrer eine Denkschrift ausgearbeitet, welche unter dem Titel: „Die Würde des preussischen Gymnasiallehrer“ im Druck erschienen ist und dem Abgeordnetenhaus zugehen soll.

Die städtische Schulkommission in Krefeld hat gegen das Rescript in Sachen der Simultanankulen eine Verwahrung beschlossen, die dem Abgeordnetenhaus eingereicht werden soll.

Seitens des Ministers für die Landwirtschaft ist eine Dienstanweisung für die Fischereiaufsicht ausgearbeitet und den Oberpräsidenten mit der Bezeichnung zugesendet, dieselbe je nach den Bedürfnissen der Provinz geändert im Wege der Polizeiverordnung zu publiciren.

Nach dem neuesten hier eingegangenen amtlichen Meldungen beabsichtigt das in Südamerika stationirte Kanonenboot „Albatros“ am 27. September nach Montevideo und am 2. Oktober von dort nach Punta Arenas zu gehen. Das Schiff ist bekanntlich dazu bestimmt, die südliche deutsche Expedition zur Beobachtung des Verneis durchzugehen, bei welcher sich der leitende Astronom Professor Dr. Auwers befindet, an dem genannten Beobachtungsort zu bringen. Zugleich wird das Schiff der Expedition an der unwirthlichen Küste den angemessenen Schutz gewähren und sie beim Ausbruch der Ozeanatorien u. s. w. möglichst unterstützen.

Der Etat der Reichsdruckerei für das Jahr 1883/84 beziffert die Einnahme auf 3575320 M gegen 3255120 M im Vorjahre. Die fortwährende Ausgabe ist auf 2494280 M gegen 2203880 M im Vorjahre veranschlagt, so daß sich ein Ueberschuß aus der Verwaltung von 1081040 M, 29800 M mehr als im Vorjahre ergibt. Da die Herstellung von Reichsbanknoten und Schuldtiteln in größerer Umfang mit Ablauf des nächsten Etatsjahres wieder aufhören wird, so ist die Einnahme im Etat für 1884/85 wieder um 240000 M herabgesetzt, also auf 3335320 M. Die Gesamtausgabe für 1884/85 ist auf 2289780 M gegen 2494280 M im Vorjahre veranschlagt, der Ueberschuß auf 1045540 M gegen 1081040 M im Vorjahre.

Vor der IV. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. bezahnen heute Morgen die Verhandlungen gegen 10 Angeklagte — 9 Männer und eine Frau — welche unter der Anklage des Aufruhrs standen. Es handelte sich um die turbulenten Szenen, die im Juli 83 auf dem hiesigen Bahnhof der Anhaltischen Eisenbahn entwickelten, als eine große Anzahl ungezügelter Socialdemokraten sich zur Abreise ansetzte. Bekanntlich hatten die hiesigen Socialdemokraten diese Gelegenheit zu einer Demonstration benützt; sie hatten sich zu mehreren Hunderten auf dem Bahnhof eingefunden, die Ausreisenden mit Hoch auf die Socialdemokratie empfangen und nach der Behauptung der Anklage theils auf dem Perron, theils vor dem Bahnhofs großen Thurm verurteilt, so daß die Beamten zum Einschreiten gezwungen waren; sie hatten die Beamten verhöhnt, einzelne Verhaftete zu befreien gesucht und sich theilweise auch Willkür bis nach Richterhand gelüßt, mit denen sie den Zug bestiegen und unter Hurrahs abfuhren. Zu der Verhandlung sind 36 Zeugen geladen.

### Socialdemokratische Diplomatie.

Die „Süddeutsche Post“ läßt sich aus Berlin interessante Dinge berichten über die Diplomatie, die seiner Zeit in socialdemokratischen Kreisen thätig gewesen. Mittelpunkt dieser geheimen Thätigkeit war die Frau Gräfin Hagefeldt.

Dieselbe schickte, so erzählt der Gemährmann der „Südd. Post“, eines Tages ein Billet an die Redaction der „Berliner Freien Presse“ mit der Aufforderung, zu einer bestimmten Stunde eine Vertrauensperson in das „Hotel de Magdebourg“ zu entsenden. Dieser Einladung folgte leidend, begab sich der damalige Redacteur Herr Leopold Schapira in das Hotel und fand dort in einem Salon folgende Personen vereinigt: Die Frau Gräfin, ihren Sohn Paul und einen preussischen General in Uniform, so viel ich weiß, ebenfalls ein Dienstverwandter der Gräfin und noch heutzutage im Bunde befindlich. Die Frau Gräfin hatte nun mit Herrn S. eine Konversation, die ganz oder wenigstens theilweise in Gegenwart der beiden genannten Herren geführt wurde. Der Inhalt dieses Gesprächs bezog sich der Schapira'schen Aussage zufolge auf folgende Punkte:

1) sollte dem Geheimrath Bucher, dadurch, daß man ihn durch Veröffentlichung seiner Korrespondenz an Laßalle, welche die Frau Gräfin in Händen hatte, compromittirte, ein, wie Letztere meinte, vernichtender Schlag beigebracht werden. Der Sturz Bucher's, welches die Frau Gräfin wegen der bekannten Vorgänge nach dem Tode Laßalle's unvorstelllich hätte, sollte aber gleichzeitig

2) dem Fürsten Bismarck verhängnißvoll werden, welcher damals, wie man sich erinnert, mit den „Unterröden“ in einer nichts weniger als harmlosen Fehde sich befand. Ich betonte schon, daß hierbei eine sehr hochstehende Dame ausdrücklich Erwähnung geschah, von welcher die Frau Gräfin anführte, daß sie die schlaueste Entfernung des Reichstanzlers von seiner allmächtigen Stellung für ein vitales Interesse Deutschlands resp. Preußens erachtete;

3) endlich war von den Bedingungen die Rede, unter welchen die Socialdemokratie ihre oppositionelle Haltung verändern und unter der Ägide des „Staatsocialismus“ zunächst wenigstens in eine neutrale Position zur Regierung treten könne. Die Frau Gräfin bemerkte, daß, da der Reichstanzler in 16 Jahren noch keine Zeit gefunden, für die Arbeiter etwas zu thun, auch in der Folge nichts von ihm zu erwarten sei. Bucher habe sich auch in dieser Hinsicht nicht bedauert. Es fehle indessen keineswegs an hochgeachteten und einflussreichen Personen, welche von der Dringlichkeit und Nothwendigkeit der eingreifendsten socialen Reformen völlig durchdrungen wären.

Herr Schapira hatte nach dieser ersten noch mehrere weitere Unterredungen mit der Frau Gräfin, so daß später sogar das Gericht aufkaufte und durch die Presse ging, er sei an Stelle des verstorbenen Fritz Wende als ihr Privat-Sekretär nach Heidenheim gegangen. Jedemfalls bekam er damals auch die Originale der Bucher'schen Briefe zur Kopirung und weiteren Verwendung ausgehändigt. Ich kann mir wiederholen, fährt der Korrespondent fort, daß Schapira erzählt, ihm wären diese Briefe (ich glaube, da die Frau Gräfin gerade verhindert oder unpasslich war) durch den Grafen Paul ausgehändigt worden. Dieser Umstand erscheint mir aber als ein sehr nebenläufiger. In der Hauptsache selbst wird man ja die direkte Befähigung meiner künftigen Mittheilungen durch den Augenzeugen Herrn Schapira, der, soviel ich weiß, an einem Pest-Jourale beschäftigt ist, oder es bis vor Kurzem war, mit geringen Bemühungen schon erhalten können. Alle Zweifel möchte ich überhaupt auf diesen Zeugen verweisen, der in der Lage ist, noch über eine Reihe ebenjo wichtiger als pittoresker Details zu berichten, über die ich vorläufig keinen Anlaß habe, mich näher auszusprechen.

Verantwortlicher Redacteur Paul Watz in Halle.

lich, wenn das Köstler einmal aus Figuren zusammengesetzt werden sollte, so würden sich der Graf und die drei Kreuze aus Ihrem Wappen ungleich besser ausnehmen. Aber ich bitte Sie — ein Greis um den Hals einer Dame! Wie entsetzlich!

„Hätten Sie doch dem Manne gefolgt!“ sagte der Graf.

„Nun, ich werde Ihr Geschenk als Kunstwerk aufbewahren,“ sagte die Komtesse jetzt. „Doch sehen Sie, was mir Herr Dalberg sandte, das ist auch eine eigene Komposition!“

„Unübertrefflich schön!“ sagte Thorsten, das Bild betrachtend, indem er eine Kennzeichnung annahm. „Jedenfalls ein Krüger'sches Bild — aber warum haben Sie gesehen?“

„Niemals,“ entgegnete die Komtesse.

„Ah, dann wäre es ja mit dem Herzen gemalt und Krüger kann es nicht gewesen sein. Nennen Sie mir also den Glücklichen, damit ich ihn hassen kann.“

„Ich fürchte, Herr von Thorsten, daß dem Künstler Ihr Haß ziemlich gleichgültig sein wird. Sehen Sie ihn doch lieber nachzustreben,“ bemerkte sie dann boshaft.

„Aber wer ist er?“

„Es ist Herr Dalberg,“ entgegnete sie kurz, indem sie ihm den Rücken wandte.

Thorsten fand einige Augenblicke betroffen da, dann machte er eine ziemlich wegworfende Gebärde. „Der? Dieser Mensch könnte auf seine Künste reisen! Solche Leute sind übrigens ganz gut, um uns zu unterhalten. — Sie werden indessen diesen Herrn Dalberg noch verwöhnen, theuerste Cousine, wie Sie seinen abscheulichen Hund schon verwöhnt haben. Denken Sie nur, ich ging gestern vor Ihrer Zimmerthür vorbei, da zeigte mir das abscheuliche Vieh die Zähne, denken Sie nur! Der Schreck ist mir wirklich in die Glieder gefahren!“

„Wirklich? Nun, mir zeigt er die Zähne nicht,“ lachte sie.

„Ich möchte doch wünschen, lieber Vetter, daß Sie Ihre Art und Weise, über Herrn Dalberg zu sprechen, ein wenig modificirten. Der Herr besitzt meine volle Achtung!“

„Dasselbe wollte ich eben auch bemerken, Du bist mir zuvor gekommen,“ sagte die Komtesse, dann wandte sie sich dem Fenster zu und sah hinab in den Park mit seinen düsteren Baumgruppen, über den sich ein sonniger Himmel wölbte.

„Ich möchte ein wenig spazieren reiten, wer begleitet mich?“ fragte sie, zu den Herren zurückgewandt.

Thorsten erbot sich sofort zu diesem Rittedienst. Er war längst von der Komtesse daran gewöhnt, stets die Hand wieder zu fassen, die ihn gestraft hatte, und beide entfernten sich, um sich umzukehren.

„Was soll aus diesen Weiden endlich werden?“ sagte die Gräfin.

„Nichts,“ sagte der Graf gleichgültig. „Sie spielt mit ihm und betrachtet ihn als einen Einfaltspinsel, der er in der That auch ist.“

„Er scheint wirklich Hoffnungen zu haben.“

„Mag er!“ sagte der Graf. „Als Begleiter auf Spazierritten ist er vielleicht gut genug, aber zu meinem Eidaum taugt er nicht.“

### II.

Vor dem Portale des Schlosses standen gestallte Pferde. Das eine war die muntere Isabella der Komtesse, die mit einem von hellblauen Sammet überzogenen Damensattel geschmückt war, während das reiche mit Wuscheln besetzte Zaumzeug das Thier noch mehr herausputzte.

Das sie genutzte, schien die Isabella auch zu wissen, denn wie eine Kofette war sie den Kopf umher, aus dem ein Paar muntere Gogelzangen feiner sprühten.

Das andere war ein kräftiges Halbblut, besonders für Herrn von Thorsten ausgelesen, weil er mit des Grafen Reitpferden nie auskommen konnte. Es war dies ein altes, ruhiges Thier, das längst über die Thorheiten der Jugend hinaus war.

Die Komtesse war aus einer lustigen Mädchengestalt in eine stolze Amazone verwandelt. Entschüde sie zuerst durch Anmuth und Grazie, so imponirte sie jetzt durch ihre stolze Schönheit in dem enganliegenden Reitkleide von schwarzem Sammet, der in schweren Falten herniederfloß.

Ein schwarzer Männerhut, umwaltet von einem blauen Schleier, vollendete das anziehende Bild der schönen Reiterin.

Herr von Thorsten verschwand in dem engen Reitanzuge nun vollends neben ihr und sah noch unbedeutender aus, als sonst.

Leicht schwang sie sich mit Hilfe eines Dieners in den Sattel und umkreiste dann in einigen Worten tänzelnd ihren Begleiter, der nur mit Mühe sein großes Pferd besitzte, das nun im langen, ausgiebigen Schritt neben der feurigen, tänzelnden Isabella einher schritt.

Die Komtesse warf einen mitleidigen Blick auf ihren Begleiter, während sie endlich im leichten Galopp dahinstieg und Thorsten in langem Trabe folgte.

Nach einer Weile brachte die Dame ihr Pferd in Schritt und blickte mit sarkastischem Lächeln auf ihren Ritter, der eben herangeritten kam. Er zog ein Lächeln, um sich den Schweig von der Stirn zu wischen, und lästerte dann mit einem Seufzer den Hut.

„Weshalb traben Sie dem immer wie ein Reittrock hinter mir her, lieber Vetter? Weshalb bleiben Sie nicht an meiner Seite?“ fragte Alne übermüthig.

„Sie spotten schon wieder, liebe Alne, und wissen doch, daß der Braune Ihrem Pferde nicht folgen kann,“ stöhnte Thorsten.

Die Komtesse mußte lachen, und doch schloß sie Mißleid mit dem armen Tross, der sich ihrerwegen diesen Qualen aussetzte.

„Wollen Sie doch nur das Spott lassen,“ seufzte Thorsten. „Ich will ja nichts, als Ihr Glück! Meine Königin sollen Sie sein, und ich beantrage nichts weiter, als Ihr Vertrauen. Ich will Ihr Diener sein, Ihnen wie ein Hund folgen, wenn Sie wollen.“

„Pfui, Herr von Thorsten,“ rief die Komtesse streng. „Wie kann sich ein Edelmann so weit erniedrigen! Dadurch gemint er das Herz einer Dame nicht.“

Thorsten sah düster herab auf den Hals seines Reitpferdes. Dann hob er endlich den Blick und sah auf seine Begleiterin, die ernst das Auge in die Weite gerichtet hatte.

(Fortf. folgt.)



# Post-Bericht

## des Kaiserlichen Postamts Nr. 1 in Halle (Saale).

vom 15. Oktober 1882 ab.

### A. Ankommende Posten.

Nr.	Ankunft auf dem Posthofe	Bezeichnung der Bülge und Posten	Jahrgl. Nr.	Ankunftszeit	Art der Benützung
1	340 früh	Zug von Magdeburg	333	259 B.	Sendungen jeder Art
2	530 -	" Eisenach	2	428 -	Briefsendungen
3	530 -	" Berlin	13	441 -	Sendungen jeder Art
4	615 -	" Leipzig	376	538 -	"
5	725 Vorm.	Privat-Personenfuhrwerk von Schaffstädt	-	-	"
6	740 -	Kariolpost von Trotha	163	74 B.	Sendungen jeder Art
7	810 -	Zug von Nordhausen	46	715 -	Briefsendungen
8	810 -	" Leipzig	176	79 -	Sendungen jeder Art
9	825 -	" Finsterwalde	43	747 -	Briefsendungen
10	825 -	" Magdeburg	251	710 -	"
11	825 -	" Halberstadt	7	712 -	"
12	825 -	" Cassel	316	711 -	"
13	825 -	" Weichenfels	-	-	"
14	10 -	Privat-Personenfuhrwerk von Salzwinde	-	-	"
15	1040 -	Zug von Nordhausen	161	98 B.	Sendungen jeder Art
16	1040 -	" Leipzig	48	743 -	Briefsendungen
17	1040 -	" Magdeburg	49	102 -	Sendungen jeder Art
18	1040 -	" Halberstadt	253	10 -	"
19	1040 -	" Berlin	7	108 -	"
20	12 -	" Eisenach	14	1038 -	"
21	12 -	" Leipzig	42	1118 -	"
22	12 -	" Berlin	1	1137 -	"
23	1210 -	Botenpost v. Trotha	-	-	"
24	140 Nachm.	Zug von Leipzig	52	112 B.	Sendungen jeder Art
25	140 -	" Bötzen	174	12 -	"
26	140 -	" Stödesheim	265	118 -	"
27	145 -	" Eisenach	12	118 -	"
28	215 -	" Cassel	155	110 -	"
29	215 -	" Magdeburg	51	121 -	"
30	330 -	" Leipzig	56	261 -	"
31	410 -	Kariolpost von Trotha	-	-	"
32	410 -	Botenpost v. Heideburg	-	-	"
33	630 -	Zug von Magdeburg	45	56 B.	Sendungen jeder Art
34	610 Abds.	" Eisenach	10	519 -	Briefsendungen
35	610 -	" Halberstadt	257	530 -	"
36	610 -	" Eisenach	4	531 -	"
37	610 -	" Berlin	9	543 -	"
38	615 -	" Leipzig	54	584 -	"
39	615 -	" Cassel	157	545 -	"
40	615 -	Botenpost von Weichenfels	-	-	"
41	7 -	" Weichenfels	-	-	"
42	730 -	Privat-Personenfuhrwerk von Salzwinde	-	-	"
43	750 -	Zug von Bötzen	172	79 B.	Sendungen jeder Art
44	750 -	" Magdeburg	53	656 -	"
45	825 -	Botenpost von Trotha	-	-	"
46	830 -	Zug von Weichenfels	259	840 -	Sendungen jeder Art
47	830 -	" Cassel	3	866 -	"
48	930 -	" Magdeburg	41	865 -	"
49	930 -	" Leipzig	44	916 -	"
50	1140 -	" Magdeburg	47	1034 -	"
51	1140 -	" Leipzig	50	1045 -	"
52	1140 -	" Eisenach	8	1046 -	"
53	1140 -	" Berlin	3	1068 -	"

### B. Abgehende Posten.

Nr.	Abgang vom Posthofe	Bezeichnung der Bülge und Posten	Jahrgl. Nr.	Abf.-Zeit	Art der Benützung	Geldsendungen	Schluszeit für Posten	Schluszeit für Briefsendungen
1	230 früh	Zug nach Leipzig	333	319 B.	Sendungen jeder Art	8 Uhr Ab.	8 Uhr Ab.	915 B.
2	230 -	" Cassel	156	510 -	Briefsendungen	8 -	8 Uhr Ab.	915 -
3	410 -	" Berlin	2	435 -	Briefsendungen, Geldbriefe u. Geldstücke für Berlin u. weiter.	8 -	8 -	955 -
4	410 -	" Eisenach	7	545 -	Sendungen jeder Art	8 -	8 -	955 -
5	540 -	Botenpost u. Schaffstädt	-	-	Briefsendungen	-	-	955 -
6	6 Vorm.	Privat-Personenfuhrwerk nach Salzwinde	-	-	Sendungen jeder Art	8 Uhr Ab.	8 Uhr Ab.	955 -
7	615 -	Kariolpost nach Trotha	-	-	"	8 -	8 -	955 -
8	615 -	Botenpost u. Heideburg	-	-	"	8 -	8 -	955 -
9	630 -	Weichenfels	-	-	"	8 -	8 -	955 -
10	655 -	Zug nach Magdeburg	46	720 B.	Briefsendungen	8 Uhr Ab.	8 -	955 -
11	655 -	" Bötzen	173	757 -	Sendungen jeder Art	8 Uhr Ab.	8 -	955 -
12	710 -	" Leipzig	43	752 -	"	8 Uhr Ab.	8 -	955 -
13	710 -	" Magdeburg	48	753 -	"	8 Uhr Ab.	8 -	955 -
14	710 -	" Weichenfels	10	8 -	"	8 -	8 -	955 -
15	710 -	" Weichenfels	254	85 -	Briefsendungen	8 -	8 -	955 -
16	830 -	" Cassel	158	9 -	Sendungen jeder Art	730 B.	8 B.	915 -
17	925 -	Zug nach Leipzig	49	1012 -	"	825 -	855 -	910 -
18	925 -	" Eisenach	9	1013 -	"	825 -	855 -	910 -
19	1050 -	Botenpost nach Trotha	42	1131 -	Briefsendungen	-	-	1040 -
20	1050 -	Zug nach Magdeburg	256	1135 -	Sendungen jeder Art	955 B.	1025 B.	1040 -
21	1055 -	" Bötzen	174	1136 -	"	-	-	1040 -
22	1055 -	" Cassel	6	1143 -	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen, Cassel, Frankfurt a. M.	-	-	1040 -
23	1055 -	" Eisenach	3	1145 -	Briefsendungen	-	-	1040 -
24	1225 Nachm.	" Magdeburg	52	125 B.	Sendungen jeder Art	1125 B.	1155 B.	1245 B.
25	1225 -	" Bötzen	171	133 -	"	1125 -	1155 B.	1245 B.
26	1225 -	" Cassel	160	2 -	"	1125 -	1155 B.	1245 B.
27	1225 -	" Leipzig	51	135 -	"	1125 -	1155 B.	1245 B.
28	1225 -	" Eisenach	11	132 -	"	1125 -	1155 B.	1245 B.
29	1225 -	" Berlin	12	2 -	"	1125 -	1155 B.	1245 B.
30	245 -	Kariolpost nach Trotha	-	-	"	145 B.	215 -	225 -
31	245 -	Zug nach Stödesheim	258	328 -	"	145 -	215 -	225 -
32	3 -	Privat-Personenfuhrwerk nach Salzwinde	-	-	"	2 -	230 -	245 -
33	3 -	Privat-Personenfuhrwerk nach Schaffstädt	-	-	"	2 -	230 -	245 -
34	450 -	Zug nach Leipzig	45	58 B.	Briefsendungen	-	-	435 -
35	450 -	" Weichenfels	54	580 -	Sendungen jeder Art	350 B.	420 B.	515 -
36	450 -	" Berlin	4	537 -	Briefsendungen	-	-	445 -
37	5 -	" Berlin	14	6 -	Sendungen jeder Art	4 B.	430 -	515 -
38	5 -	" Eisenach	13	63 -	"	4 -	430 -	515 -
39	530 -	" Halberstadt	260	610 -	Briefsendungen	530 -	611 B. Ab.	615 -
40	630 Abds.	" Leipzig	53	715 -	Sendungen jeder Art	530 -	611 B. Ab.	615 -
41	630 -	" Finsterwalde	175	734 -	"	530 -	611 B. Ab.	615 -
42	630 -	" Weichenfels	162	729 -	Briefsendungen f. Artzen	-	-	615 -
43	845 -	" Leipzig	41	96 -	Briefsendungen	-	-	8 -
44	845 -	" Berlin	6	97 -	Sendungen jeder Art	730 B.	8 -	8 -
45	845 -	" Weichenfels	15	95 -	"	730 B.	8 -	8 -
46	845 -	" Magdeburg	44	920 -	Briefsendungen	-	-	8 -
47	845 -	" Halberstadt	262	925 -	Sendungen jeder Art	8 -	8 -	8 -
48	955 -	" Cassel	8	1020 -	Briefsendungen nach Süddeutschland	-	-	930 -
49	1010 -	" Nordhausen	164	111 -	Sendungen jeder Art	8 -	8 -	945 -
50	1010 -	" Weichenfels	50	1028 -	"	8 -	8 -	945 -
51	1010 -	" Leipzig	47	1058 -	Briefsendungen	-	-	945 -
52	1010 -	" Eisenach	1	116 -	Briefsend. u. Geldbriefe	8 -	-	945 -

Zu den unter B. 24, 25, 26, 27, 28, 29, 35, 37, u. 38 aufgeführten abgehenden Zügen werden Nachtransporte durch Boten abgehandelt. Zu den Briefsendungen gehören gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Druckdragen, Waarenproben, sowie Zeitungen. Werden gleichzeitig von einem Abfahrer mehr als 3 Einschreibebriefe eingeliefert, so kann für diese Sendungen eine Schluszeit von 1 Stunde vor Abgang der Post vom Posthofe in Anspruch genommen werden. Während des Schalterchlusses können Einschreibebriefe gegen eine besondere Gebühr von 20 h. im Dienstzimmer eingeliefert werden.

### Die Posthalter sind für den Verkehr mit dem Publikum verpflichtet:

- a. an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr Vorm. (im Winter von 8 Uhr Vorm.) bis 8 Uhr Nachm.
- b. an Sonntagen: von 7 bzw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Nachm.
- c. an gesetzlichen Festtagen, die auf keinen Sonntag fallen: von 7 bzw. 8 Uhr bis 9 Uhr Vorm., von 11 Uhr bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr bis 8 Uhr Nachm.

### Die Bestellungen in Stadtbezirken finden, wie folgt, statt:

- a. Briefbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 11 Uhr Vorm. III. um 3 Uhr Nachm. IV. um 7 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fallen III u. IV aus;
- b. Paketbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 1/2 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus;
- c. Geldbestellungen: I. um 7 bzw. 8 Uhr Vorm. II. um 3 Uhr Nachm. an Sonn- und Festtagen fällt II aus.

Die Bestellung im Landbezirk beginnt um 7 bzw. 8 Uhr Vormittags. Um 3 Uhr Nachmittags findet eine zweite Zuführung von gewöhnlichen Postsendungen für Dölan, so wie an den Wochentagen eine zweite Bestellung nach Wöllberg, Demitz, Passendorf und Wörmlich statt. Die Landbestellung ruht am ersten Ofter, Pfingst- und Weihnachtsfesttage, ferner an Charfreitage, an Bußtage und an Himmelstages.

### Die Verrechnung der Briefkasten am Posthause findet am Tage vierteljährlich, zur Nachtzeit 1/4 Stunde vor Abgang jeder Post statt.

Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Anzahlungs-Ort der Briefkasten.	Verrechnung-Zeiten.						
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
	Bm.	Bm.	Bm.	Bm.	Bm.	Bm.	Bm.
1. An der neuen Klinik, Wöhlbergstraße 10.	545	8	11	330	530	645	830
2. Vor dem Schützen 9.	545	8	11	345	530	645	845
3. Weidenplan 5.	6	815	1115	345	545	7	845
4. Karl-u. Friedrichstr.-Ecke	6	815	1115	4	545	7	9
5. Alte Brommstraße 16a	630	830	1130	4	6	715	915
6. Gr. Kirchstraße 47	6	830	1145	4	545	730	915
7. Markt (vorher Forum)	6	830	1145	415	545	730	9
8. Rathhausgasse 6	6	830	1145	415	545	730	9
9. Untere Leipzigerstraße 99	615	845	12	415	6	745	915
10. Obere Leipzigerstraße 84	615	845	12	415	6	745	915
11. Auguststraße 13	615	845	12	430	6	745	915
12. Obere Leipzigerstraße 45	615	845	12	430	6	745	915
13. Königstraße 16	615	845	12	430	6	745	915
14. Merseburgerstraße 7a	630	9	1215	430	615	8	930
15. Leipzigerplatz 2a (ruft-her Hof)	630	9	1215	445	615	8	930
16. Domplatz 3	645	815	1130	345	545	7	830
17. Klausurstraße 5a	6	830	1145	4	6	730	845
18. Herrenstraße 5	6	830	1145	4	6	730	845
19. Hospitalplatz 12 13	6	830	1145	4	6	730	845
20. Oberlaufstraße 5	6	830	1145	4	6	730	845
21. Steinweg 27a	615	845	12	415	615	730	9
22. Alter Markt 3	630	9	1215	430	630	745	915
23. Bernburgerstraße 33	6	8	11	315	515	645	9
24. am Kirchhof 13	615	815	1115	315	515	645	9
25. am botanischen Garten	615	815	1115	330	530	7	915
26. gr. Kirch- u. gr. Wall- straßen-Ecke (Königl. Reibahn)	615	815	1115	330	530	7	915

An Sonn- und gesetzlichen Festtagen fällt die III. Verrechnung aus. Die Verrechnung der Briefkasten erfolgt: zu 1 bis 5 vom Postamt Nr. 1, (gr. Steinstraße 54); zu 6 bis 15 vom Postamt Nr. 2, (Königshof); zu 16 bis 22 vom Postamt Nr. 3, (Merseburgerstr. 13); zu 23 bis 26 vom Postamt Nr. 4, (Königstraße 26).

### Amtl. Verkaufsstellen für Postwertzeichen zc. bestehen

- 1) beim Kaufmann Herrn C. S. Eberling, Leipzigerstraße 27,
- 2) bei den Kaufleuten Hrn. Steinbrücker & Jäger, Leipzigerstr. 1,
- 3) beim Kaufmann Herrn H. Stöbe, Köpenickerstr. 18,
- 4) " " G. Moris, große Steinstraße 53,
- 5) " " L. S. Veed (in Firma Ernst Voigt), große Klausstraße 22,
- 6) " " C. F. H. Kühn, Sommerstraße 43,
- 7) " " Ernst Seuer, Verdenstraße 5,
- 8) " " J. H. Strömer, Bernburgerstraße 13,
- 9) " " Julius Schaefer, große Ulrichstr. 39,
- 10) " " H. Penne, Leipzigerstraße 77,
- 11) " " Otto Kallus, Sophienstraße 5,
- 12) " " Al. Klum, an der Bleichstraße 1,
- 13) " " Leonard Pfeiffer, Wörmlichstr. 41,
- 14) " " Otto Seeger, Dorocchenstraße 11,
- 15) " " Heinrich Seide, große Steinstraße 36,
- 16) " " Georg Schütz, Poststraße 12,
- 17) " " J. Kutter (in Firma J. Neumann - Berlin), Geißstraße 3, und Königstraße 5a.
- 18) " " C. Hennig, gr. Ulrichstraße 54.
- 19) " " G. Rathes, Steinweg 6.
- 20) " " Albert Schmitz, Domplatz 8.
- 21) " " Ferd. Fiedler, gr. Braunsberggasse 18.
- 22) " " Andreas Hupp, gr. Wallstraße 29.
- 23) " " C. Hammelmann, Klausenstraße 3.
- 24) " " Gustav Pfeiffer, Kaulstraße 15.
- 25) " " Hermann Schumann, Friedrichstr. 25.
- 26) " " Grimm (in Firma Dündel), Steg 17,
- 27) " " F. Danneberg, Perlestr. 28.
- 28) " " F. Danneberg, Perlestr. 28.
- 29) " " Buchbinder Herrn C. D. Birger, gr. Steinstraße 14.

### Am Landbestellbezirk sind berechnigt:

- 1) bei Herrn Galtwitz Nagel in Dölan,
- 2) " " C. Meide in Dölan,
- 3) " " G. Schmalz in Passendorf,
- 4) " " G. Kuppe in Weichenfels,
- 5) " " G. Hartkopf in Zeitz,
- 6) " " Ludwig Kramer in Demitz,
- 7) " " Friedrich Radtighal in Weichenfels,
- 8) " " Franz Kömde in Passendorf bei Weichenfels,
- 9) " " Galtwitz Strammer in Weichenfels bei Zeitz,
- 10) " " Gustav Engel in Dölan,
- 11) " " Gustav Engel in Weichenfels bei Weichenfels,
- 12) " " Galtwitz Engel in Hölleben.
- 13) " " Badermeister Karl Stodt in Gannau.
- 14) " " Kaufmann Rudolph Specht in Weichenfels.

Halle (Saale), 15. Oktober 1882.  
Kaiserliches Postamt Nr. 1.  
Wirzen.



**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Bäckermstr. Friedrich Weizner zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 84, Blatt 3217, Artikel 758 eingetragene Grundstück:  
Eine Baustelle an der Georgstraße Nr. 1, Startenblatt 11, Parzelle 465/99, a. b. Ader, 3 Ar 70 Qm, Reinertrag 60 A, nebst dem darauf erbauten Wohnhaus nebst Zubehör an der Georgstraße Nr. 1.  
— Nutzungswert 1320 M.

am 28. Dezember 1882 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendortselbst  
am 30. Dezember 1882 Vorm. 11 Uhr das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten angefeindet werden.  
Halle a/S., den 27. October 1882.  
Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Andreas Müller zu Halle a/S., H. Klausstraße Nr. 14, wird heute  
am 30. Okt. 1882, Vorm. 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Auktions-Kommissar Herr B. Glitz zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Dezember 1882 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 21. November 1882, Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
den 23. Dezember 1882, Vorm. 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshandner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1882 Anzeige zu machen.  
Königl. Amtsgericht zu Halle a/S. Abtheilung VII.

**Gummistempel,**  
die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt sehr billig in allen Größen  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinmieden.

**Kinderjast,**  
höchst lindernd bei Husten, besonders Keuchhusten, hält stets vorräthig  
Apotheker Joh. Badesfeldt,  
Rammischestraße 24.

**Eichene Hölzer,**  
rund und geschnitten, liefert in allen Dimensionen  
C. Wolff in Nebra a/U.

**Sauerkohl**  
in bekannter Güte,  
à Pfund 8 Pf.,  
Gust. Friedrich,  
Bürgerstraße 10.  
empfeht

Spezial-Büchern, frischen Schellfisch empfiehlt A. Ahmann, gr. Steinstr. 16.  
Ein kleines Haus mit Laden ist zu verkaufen  
Geiststraße 40.

Gr. Brauhansgasse 15  
**700 Rindfleisch.**  
2 fette Schweine zu verkaufen.  
Gnaise, Delitzscherstr.

Sopha's, Kleiderkoffer, Veritto's, Sopha's u. Ausziehtische, Bettst., Matr. u. versch. a. verkauft sehr billig  
Weißberggasse 2, III.

**Bekanntmachung.**

Zur Klassensteuer-Beräumung für das nächste Jahr ist, wie im vorigen Jahre, die Aufnahme des gesamten Personenstandes hiesiger Stadt erforderlich.  
Zu diesem Behufe werden in den nächsten Tagen den Eigenthümern der benohten Grundstücke beziehungsweise ihren Stellvertretern je zwei Formulare zur Ausfüllung beahängt werden, als sich nach ihrer Angabe Haushaltungen, einmüthlich der eigenen, und selbstständig einwohnenden Personen in jedem Hause befinden.  
Die Formulare sind binnen 3 Tagen auszufüllen und demüthigt zur Abholung bereit zu halten.

Sollten wider Erwarten Personen die Formulare innerhalb der gegebenen Frist nicht ausfüllen oder die Ausfüllung gar verweigern, so wird dieselbe nöthigenfalls im Wege der administrativen Hilfsvollstreckung auf Kosten der Betreffenden bewirkt werden.  
Bei der Ausfüllung ist die auf der ersten Seite des Formulars befindliche Instruktion genau zu beachten.  
Es liegt im Interesse der gesamten Einwohnerschaft, daß die Aufnahme des Personenstandes mit Sorgfalt und Genauigkeit erfolgt, weil sie die Grundlage für eine richtige und gleichmäßige Steuer-Beräumung bildet.

Außerdem ist nach § 12 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 betreffend die Einführung der Klassen- und Klassenfreien Einkommensteuer, je der Eigenthümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, wie auch jedes Familienhaupt für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in dem Personenstandsverzeichnis verantwortlich.  
Jede unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person wird auf Grund obiger Gesetzesvorschrift außer mit der Nachzahlung der betreffenden Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrag der hintergangenen Steuer gerügt werden.  
Halle a/S., den 25. October 1882. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Da in dem am 23. d. Mts. angeordneten Termine zur Verpachtung der der Stadt Halle gehörenden Ackerparzellen Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 9 des Situationsplans in Diemiger Flur, Nr. 10, 12 und 15 des Situationsplans in Büschdorfer Flur auf die 6 Jahre vom 1. October 1883 bis ult. September 1889 annehmbare Gebote nicht abgegeben sind, so wird hiermit ein neuer Verpachtungstermin auf Montag den 13. November cr. Vormittags 9 1/2 Uhr im Hofmann'schen Restaurationslokale zu Diemig anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkte eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.  
Halle a. S., den 28. October 1882. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

In Ausführung der Bestimmungen im § 26 der Geschäftsanweisung (V) vom 31. März 1877 für die Kataster-Kontroleure hat die königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Wehrburg für das hiesige königliche Kataster-Amt II (Saalkreis) die Tagesstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags an jedem Dienstag und Sonnabend zur Entgegennahme mündlicher Anmeldungen der Grund-Gebäude-Eigenthümer wegen der in den Grund- und Gebäudeverzeichnissen nachzutragenden Veränderungen x. festgesetzt. Dies wird im Auftrage der gedachten Behörde hiermit zur Kenntniß der Kreis-Eingesehnen gebracht.  
Halle a/S., den 24. October 1882. Der königliche Landrath des Saalkreises, Geheime Registrations-Rath C. v. Krojigal.

**Briquettes und Nasspresssteine,**  
Grudecoak, Holzkohle und Brennholz

empfehlen in bester Waare billigst  
**Ed. Linke & Ströfer,**  
Mühlgraben 1.

Erfuchen ganz ergebenst uns zugeordnete Weihnachtsaufträge möglichst bald zugehen zu lassen, um Verpätungen in der Verrücktheit zu vermeiden, da erfahrungsmäßig die Arbeiten in der letzten Zeit sich sehr anzuheben pflegen.  
Dachhauungs-Voll

Prämirt: Berlin, Paris, Hamburg, Wien, Breslau, Halle.  
**Gebr. Siebe,**  
Photograph. Anstalt,  
Leipzigerstr. 62.  
Prämirt: Berlin, Paris, Hamburg, Wien, Breslau, Halle.  
Inß. A. Schuadenburg, früh. Stud. der königl. polyt. Akademie in Berlin.

**Die Erneuerung der Loose**

zur 2. Klasse, welche bei Verlust des Arrechts bis spätestens am 3. November cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.  
Der königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

**Liberaler Wahlverein.**

Donnerstag den 2. November Abends 8 Uhr findet im „Hôtel zum goldenen Ring“ hieselbst eine Sitzung zur Besprechung der Vereinsangelegenheiten statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

**Kunstgewerbe-Verein.**

Monats-Versammlung im Saale des Café David am Donnerstag den 2. November Abends 8 Uhr.  
Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
  - 2) Herr Oberprediger Saran: Vortrag über die erste Periode der älteren deutschen Glasmalerei. (Farbenflügel und Probstücke in Glas werden zur Ansicht ausgestellt sein.)
  - 3) Herr Bildhauer Glück: Vorlage moderner Glasmalereien in Lackfarben.
  - 4) Mittheilungen über die ausgeschriebene Preisbewerbung zur Ausriistung eines einfachen Wohnzimmers.
- Gäste, auch unangekündigt, sind willkommen.  
Der Vorstand. Geh. Staude.

Für den Inzeratentheil verantwortlich: M. Uffmann in Halle.  
Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

**Geschenke/Andenken!**  
Zum Einkauf von Geschenken für Erwachsene, sowie für Kinder empfiehlt sich die große Auswahl genähter, praktischer, feinerster Gegenstände zu soliden Preisen bei  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 91.  
C. F. RITTER.

**Speise-Kartoffeln,**  
feinste Sorten,  
liefere ich ab Centralbahnhof hier täglich zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus und werden gefüllt. Aufträge jederzeit entgegengenommen.  
Große Brauhansgasse 31.  
**Kraneis.**

**Kühne's geruchloses Lederfett**  
macht jedes verhärtete Leder (Pferdegeschirre, Treibriemen, Stiefeln x.) sofort weich, geschmeidig, wasserdicht und giebt ihm neue Kraft.  
Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend bei  
**Gebr. Häuber.**  
Eine Partie leere Kisten billig zu verkaufen  
Schmeerstraße 24.

**Elementar-Untericht**  
gegen gut mögl. Wohnung gesucht. Offerten sub A. B. 100 in der Exped. d. Bl. erb.  
Eine leistungsfähige Fabrik reimoeller Cademires wünscht in Halle ein Commissionslager zum Zweck des Detailverkaufs zu beschaffen zu etablieren. Tüchtige Weber mit Prima-Referenzen wollen sich melden unter Angabe, ob und bis zu welcher Höhe Caution gestellt werden kann, unter D. P. 32 postlagernd Bera.

**Spring-Bad** Gartengasse 8.  
Bettfedern werden von Schmutz u. Mehlent durchgereinigt von  
**F. Zöllner,** Spiegelgasse 8.  
3000 M auf 1 Dpp. auszul. Luisenstr. 8

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag den 2. November 1882.  
30. Vorstellung im 1. Abonnement.  
**Maria Stuart.**

Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.  
Freitag: zum dritten Male:  
**Der Schwabenstreich.**  
Lustspiel in 4 Akten von F. von Schönthan.

**Bauer's Brauerei.**  
Donnerstag **Schlachtfest.**  
Früh 8 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst. Biere ff. empfiehlt  
**F. C. Müller.**

Donnerstag Abends von 5 Uhr ab  
**frische Wurst und Suppe.**  
P. Musculus, Harz 11a.

**Schwemme I.**  
Heute Donnerstag **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet  
**A. Hesse.**

**Restauration zur Landwehr.**  
Heute Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe.  
**L. Dietsch.**

**Berliner Weissbier-Salon.**  
Heute Donnerstag  
**Pökelknochen**  
mit Sauerkohl und Erbspurée.  
**Otto Werner.**

**Goldener Hirsch.**  
Donnerstag den 2. November  
**Schlachtfest.**  
Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.  
Ein Dhring verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
Oberglauchau 15.

(Steuern Beilage)